

Kurz notiert

Wir gratulieren! Heute feiert Dr. Robert Heydenreich, Breslauer Straße 7, seinen 89. Geburtstag und Karl Breitenbücher, Rosenweg 6, seinen 71. Geburtstag.

Luxor-Kino. 14 Uhr „Mr. Bean macht Ferien“, 15 Uhr „Die wilden Hühner und die Liebe“, 15.45, 17.30 und 21.30 Uhr „Born to be wild“, 17 Uhr „Vollidiot“, 19 Uhr Großes Kino - kleiner Preis „Pans Labyrinth“, 19.15 Uhr „300“, 21.15 Uhr Sneak Preview.

Apothekennotdienst. Engel-Apotheke, Hockenheim, Heidelberger Straße 3, Telefon 06205/7173.

Frauengemeinschaft St. Pankratius. Heute von 18 bis 19 Uhr Gymnastikstunde in der Hildaschule.

Naturfreunde. Seniorenwanderung am Mittwoch, dem 25. April. Abfahrt um 9.20 Uhr ab Schwetzinger Bahnhof. Ziel: Waghäusel - Rheinhausen - Altlufheim.

St. Josef Hirsacker. Wegen einer Pastorkonferenz mit Erzbischof Zollitsch mit allen Hauptamtlichen der nordbadischen Dekanate entfällt am Mittwoch, 18. Uhr, die Abendmesse in St. Josef Hirsacker.



FDP-Generalsekretär Dirk Niebel (rechts) und Welde-Chef Dr. Hans Spielmann (links) präsentierten in den Räumen der Sparkasse die Welde-Kunstpreisträger 2007.

Bilder fragiler Transzendenz

Prämierte Welde-Kunst

Thomas Schirnböck, Leiter der Galerie „Zephyr“ in Mannheim und Jurymitglied, sprach bei der Preisverleihung von dem hohen Niveau der Welde-Kunst-Beiträge. Er sagte, „Kunst muss nicht gefallen, denn dafür haben wir kosmetische Operationen“. Der mit 5000 Euro dotierte erste Preis ging an den aus der ehemaligen DDR stammenden Frank Rothe für seine Serie „Running through the wind“.

Rothe, der jahrelang als Reporter Journalismus betrieben hatte, erklärte in einem Gespräch mit unserer Zeitung, wie er sich nach und nach von dem Printmedium entfernte. Auf der Suche nach wirklich guten Fotografien, die seine Stories bebilderten, habe er selbst zur Kamera greifen müssen. In seiner Fotoserie porträtiert Rothe die heutige, im ehemaligen Ostblock lebende junge Generation, die orientierungslos vor sich hintreibt und auf der Suche nach dem eigenen Weg ist.

Den Regionalpreis erhielt die in Ludwigshafen arbeitende und lebende Marlis Jonas für ihre Serie „Volksbanken“. Die Serie von Jonas ist in England und in Italien aufgenommen worden und zeigt Menschen in Gesprächen und alltäglichen Konstellationen.

Nachwuchspreisträgerin Stefanie Pluta thematisierte in ihrer dreiteiligen Serie Brot, Milch und Telefon gleichsam physisch nachvollziehbar wie lebende Wesen, in Innenräumen, die menschenleer sind. Dort sei Leben spürbar, so Schirnböck.

Von Horst A. Friedrichs, dem Fotografen der Schwarz-Weiß-Serie alter Menschen, habe man sich bei der Juryierung am schwierigsten trennen können. Friedrichs wurde mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Seine Fotos drehen sich um „reine Erfahrungen menschlicher Existenz“.

„Das ist ganz große Porträtfotografie.“ Bei Tamara Lorenz von einem Ventilator aufgeblasenen Tüten handelt es sich um reizvolle Bilder mit temporären Konstellationen. In ihrer farbigen Anlage und Fragilität seien sie etwas ganz Besonderes, meinte Schirnböck, in ihrer Durchsichtigkeit schon transzendent.

In der Ausstellung sind auch die Beiträge der fünf weiteren Besten zu sehen: Astrid Busch (Berlin), Jürgen Chill (Bochum), Susanne Giesa (Stuttgart), Knut Maron (Wismar), Emeka Udemba (Kirchzarten).

Die Ausstellung in der Sparkasse bis 18. Mai zu den üblichen Öffnungszeiten.

Geschäftsleben

Diabetes-Beratungstag

In der Storch-Apotheke findet heute, 9 bis 17 Uhr, ein Diabetes-Beratungstag statt. Zwischen 10.30 und 12 Uhr sind noch einige Beratungstermine frei. Informationen unter Telefon 12433.

Ihr Schlüssel zu
www.morgenweb.de

Nutzername
ezvk-2304

Passwort
egidius9432

gültig für heute und morgen
Fragen an: redaktion@morgenweb.de

Kunst ist die schönste Tochter der Freiheit

FDP-Generalsekretär Dirk Niebel nennt bei 13. Welde-Kunst-Preisverleihung seinen Favoriten

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Derr

13, die Primzahl, die nicht unbedingt als Glücksbringer gilt, erwies sich am Tag der Welde-Kunst-Preisverleihung zumindest für eine Künstlerin nicht als gutes Omen. Tamara Lorenz, für ihren Beitrag mit dem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet, erlitt einen Unfall mit Gehirnerschütterung und vermochte so der Preisverleihung in der Schalterhalle der Sparkasse Heidelberg in der Mannheimer Straße nicht beizuwohnen. Dirk Niebel MdB, der sich als Schirmherr für den 13. Welde-Kunstpreis unter dem Motto „Leben“ verantwortlich zeichnete, war zweifelsohne ein Magnet bei dieser außerordentlich gut besuchten Veranstaltung, die auch optisch mit einer quer in den Raum gestellten Bühne erstmals mehr an Profil gewann und von dem Heidelberger Cello-Quintett „Saat und Ernte“ musikalisch stilvoll umrahmt wurde.

Der Welde-Kunstpreis, vor wenigen Jahren noch wegen seiner regionalen Komponente in der Szene leise belächelt, gewinnt immer mehr an Format. 1050 Arbeiten

wurden im Jahr 2007 eingereicht. Sie stammten von 350 Künstlern aus sieben Ländern der Welt, darunter aus Australien. Die Firmenspitze trat in persona Dr. Hans Spielmanns in das Blitzlichtgewitter der Pressefotografen und ließ das Wort von der „Super-Performance“ kursieren. Der erste Preis ging an Frank Rothe für seine Serie ganz natürlich wiedergebener Mädchen und jungen Frauen mit dem poetisch flammenden Titel „Running through the wind“.

Wie im Vorjahr lag die Moderation in Händen von Regional-Sparkassendirektor Erik Schnatterer. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Heidelberg, Rainer Arens, ging nicht nur auf die besondere Bedeutung der Glücks- und Unglückszahl ein, sondern betonte auch, dass Kunst und Kultur die Metropolregion deutlich beleben.

Preisstifter und Welde-Chef Dr. Hans Spielmann sieht einen eigenen Beitrag in der Nachwuchsförderung. Jedes Jahr wird ein junger Künstler bei Welde-Kunst ausgezeichnet. Dieses Mal fiel das Los auf die 26-jährige Stefanie Pluta, die an der Universität Duisburg und Essen Kommunika-

tionsdesign mit Schwerpunkt Fotografie studiert. Sie besaß auch ein Quäntchen Glück, denn eigentlich wird der Preis laut Statuten nur bis zu einem Alter von 25 Jahren vergeben. „Ich habe mich gewundert, dass ich ihn erhalten habe“, freute sich Tamara Lorenz in einem Gespräch mit unserer Zeitung.

„Kunst ist die schönste Tochter der Freiheit“, zitierte der Generalsekretär der FDP, Dirk Niebel, den Dichter Friedrich Schiller. Kultur sei ein Lebensmittel und spende Energie für unser Leben. Durch sie würden wir aufgefordert, innezuhalten und nachzudenken. Niebel gab unverhohlen zu, dass ihm die Schwarz-Weiß-Serie alter Menschen des Fotoreporters Horst A. Friedrichs besonders unter die Haut ging. Der Fotograf, der unter anderem für die Zeitschrift „Geo“ arbeitet, war 12 Jahre lang in Venezuela unterwegs, um seine Motive aus der Nähe abzuzichten. Niebel meinte: „Diese Fotos haben eine innere Würde und Ausstrahlung. Sie sind mein ganz persönlicher Favorit.“

► Bilder fragiler Transzendenz

Schauspielerisch soziale Konflikte bewältigen

Viel Respekt für Kurt-Waibel-Schüler und Theaterpädagogen Christoph Kaiser nach Workshop

Es wurde eng beim Theater am Puls am Freitagabend. Rund 50 Jungen und Mädchen der Kurt-Waibel-Förderschule und ihre Klassenlehrer füllten den Zuschauerraum im Bassermannhaus und genossen nach einwöchiger anstrengender Theater-Workshop-Arbeit die Früchte ihres einstudierten Spiels, das um zwischenmenschliche Themen kreiste: Freundschaft und Liebe, aber auch deren Schattenseiten, Eifersucht und Konkurrenz. Das vom Rotary-Club Schwetzingen-Kurpfalz mit 2000 Euro gesponsorte und von der Stadt Schwetzingen mitfinanzierte Schul-Theater-Projekt war bereits letzten Montag in die heiße Phase eingetreten.

Die Schüler der Klassen 5 bis 7 wurden unter fachmännischer Anleitung von Theaterpädagogen Christoph Kaiser zu einer Umsetzung realer Erlebnisse in die Sprache des Schauspiels herangeführt. Wie hervorragend sich der Theaterpädagoge auf seine Arbeit, den Umgang mit jungen Menschen zwischen 12 und 15 Jahren versteht, ließ sich während der Aufführung unzweideutig feststellen. Immer den richtigen Ton treffend, brachte es Kaiser auch dort, wo

sich Fronten verhärtet haben, einiges zu mobilisieren. Kurzum der rege Applaus bei der Aufführung am Freitag galt beiden: Schülern und Theaterpädagogen Christoph Kaiser.

Die Kurt-Waibel-Förderschule, die vor Jahren bereits eine Theater-AG eingerichtet hat, mit ihrer Rektorin Elfriede Lechner am Tag der Aufführung in der ersten Reihe repräsentiert, verfolgt seit geraumer Zeit ein Konzept, das Mobbing abbauen oder gar nicht erst aufkommen lassen und Verständnis für andere wecken will. So zielten auch die ins Theaterspiel umgesetzten Themen darauf ab, sich selbst sensibler wahrzunehmen, eigene Stärken und Schwächen zu entdecken, Selbstbewusstsein zu fördern und Sprachkompetenzen zu erweitern. Mut zu haben, Vertrauen in sich und in andere zu entwickeln.

„Der schlechte Scherz“, der immer auf Kosten anderer geht, setzte die Klasse 6 in Szene, „Ausgeschlossen“, die 7. Klasse, „Die zweite Chance“ die Klassen 5 und 6. Begeisterung weckte „Die Neue“, bei der Adriana eine Kostprobe ihrer gesanglichen

Qualitäten gab und ordentlich ins Mikrofon grölte. Wer besser ist, die fetzig tanzen den Mädchen der Klasse 6 und 7 oder die „Killerboys“, die ihren Text in gekonnter Rappmanier vortrugen und bei Dennis einen wahren Lachanfall auslösten, konnte trotz Jury nicht eindeutig geklärt werden. Im besten Fall waren beide Mannschaften gleich stark. Der Applaus der Publikums fiel für beide beträchtlich aus.

Als einen großen Erfolg wertete Erster Bürgermeister Dr. René Pörtl die theaterpädagogische Arbeit von Christoph Kaiser vom Theater am Puls mit der Kurt-Waibel-Schule. Es gehe nicht nur darum, schon von Kindesbeinen an den Umgang mit dem Theater zu pflegen und die jungen Menschen an Kultur heranzuführen, sondern gleichermaßen, sich mit schwierigen sozialen Themen auf so eine leichte und spielerische Art auseinanderzusetzen. Pörtl hat auch die Schimper-Realschule im Visier. Die theaterpädagogische Arbeit zwischen dem Theater am Puls und der Kurt-Waibel-Schule war indessen eine echte Premiere. Zuvor hatten die Schüler eine Aufführung von „Der kleine Prinz“ erlebt. syd



Mit einer 2000-Euro-Spende unterstützen die Rotarier das Schul-Theater-Projekt beim Theater am Puls. Unser Bild zeigt von links Bürgermeister Dr. René Pörtl, Carola Kupfer, Alfred Linner, Elfriede Lechner, Christoph Kaiser, Joerg Mohr und Monika Maier-Kuhn. Bild: Lenhardt

Tränen aus Eis schmelzen in der Liebe dahin

Silke Hauck stellt im Danzi-Saal ihre neue CD vor / Nur mäßiger Besuch

Von unserem Mitarbeiter
Carlo Weippert

Für eine Sängerin der bluesigen Feelings, temperamentvollen Situationsausbrüche und zartesten Slides der Blue-Note-Palette ist normalerweise der Publikumstephich garantiert. Bei der Vorstellung der neuesten CD „Frozen Tears“ war der Danzi-Saal im Kulturzentrum eher bescheiden gefüllt. Doch die Gäste konnten die „Mannheimer Tochter“ Silke Hauck mit Michael Quast am Flügel erleben, die sich gegenseitig hochpöhlend und den Danzi-Saal zur pulsierenden Jazzbühne für über zwei Stunden umdrehen.

Kein verlorenes Wort über leere Plätze, keine gefrorenen Tränen der Enttäuschung (Frozen Tears), keine Spur von „na ja, da müssen wir durch“ - vom ersten bis letzten Ton des Konzertes lief eine Performance der Extraklasse ab, zwei Profis der Szene auf „Formel-Power“.

Sehnsüchtiges Warten als nie sterbende

Hoffnung auf den Frühling des Lebens und der Liebe, das ewige Auf- und Untergehen der wärmenden Sonne und die tägliche 24-Stunden-Rallye auf der Zuwendungsschleife ziehen den rosaroten Faden der Gefühle und Enttäuschungen durch fast alle Texte.

Im Titelsong „Frozen Tears“ lässt der Winter für die Menschheit keine Chance auf Erwärmung, „die Leute, die ich traf, haben Herzen, die kälter sind als Eis und Schnee“. Halbton-Steps gehaucht, vom Flügel geslized und gegengedrückt, erzählen von der Kälte im Miteinander der Menschen: „Der Himmel weint!“ Dann lassen Blues und Co. den Shuffle am rollenden Flügel zur aggressiven Kraft des Lebens anschwellen.

Im Gegensatz zu manchen „Stimmchen“ der Rock- und Popszene hat Silke ihr Publikum voll im Griff, bringt sich ganz ein, lässt in Gestik und Mimik ihre rauchig-fetzig Stimme das ganze Spektrum einer Combo mitswingen, vom Partner am Flügel mal satt unterlegt, mal

hochsensibel angetupft - ein Genuss für Ohr und Auge. Ob Eivergewächse aus der neuen CD oder Coverversionen von Maria Carey und den Andrew-Sisters, hier wird nicht gedoubled und gekleckert, hier wird musikalisch voll geklotzt.

Ein absolut heftiges Piano-Solo von Michael lässt den Flügel fast abheben, Silke lebt die Chorusse mit dem ganzen Körper mit, gibt noch einen Kick drauf; jazziges Blues-Theater in feinsten Anschlagtechnik holt die letzten Hände zum Applaus.

Leicht vorgezogene Phrasierungen, Scat-Parts und Reibeffekte zwischen Stimme und Saiten drücken eine Menge Drive in die Chorusse, punktgenau eingesetzt und damit noch wirkungsvoller präsentiert. „You make me smile“, CD-Titel mit Schmusgeglanz, bringt die Wünsche und Sehnsüchte (fast) aller Menschen auf den Punkt: „Lost my heart when I found you, now I'm lost when I'm without you!“

Hier geht's nicht nur um Herz, Schmerz und dies und das - hier geht es um die Kälte zwischenmenschlicher Beziehungen, die alle Tränen einfriert, „Frozen Tears“.

Schwetzinger Zeitung

www.schwetzinger-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag: Schwetzinger Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen; Geschäftsführung: Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler; Chefredaktion: Jürgen Gruler; Chef vom Dienst: Birger Weinmann; Überregionales: Horst Roth; Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden: Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Wühler, Sabine Janson, Markus Wirth, Steffi Lang; Lokalteil Hockenheim/Gemeinden: Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti, Matthias Mühleisen; Anzeigen: Georg Klaus, Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann, Stefan Ebeling; Geschäftsstellen: Claudia Behr.

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen. Bezugspreis: Monatlich 23,20 Euro inklusive Zustellgebühr und 7% MwSt. - Postbezug 25,85 Euro inklusive 7% MwSt. - Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 44. - Technische Herstellung: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag.

Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202/205-721; Hockenheim, Karlshäuser Straße 10, Tel. 06205/7035; Vertrieb: Tel. 06202/205-444; Redaktion: 06202/205-0.

E-Mail Adressen:

Leitung juergen.gruler@schwetzinger-zeitung.de
Vertrieb sz-vertrieb@schwetzinger-zeitung.de
Anzeigen sz-anzeigen@schwetzinger-zeitung.de
Redaktion sz-redaktion@schwetzinger-zeitung.de

Herstellung mit Recycling-Papier.



Eine Performance der Extraklasse bot Silke Hauck im Danzi-Saal. Bild: Schwerdt